

Allocutio

gehalten von Pater Bede Mc Gregor O.P., Geistlicher Leiter des Conciliums beim Treffen des Conciliums im September 2016

Die Berufung und die Mission des Hilfslegionärs

Im Handbuch finden sich einige sehr überzeugende Aussagen über den Platz der Hilfslegionäre in der Legion und ihre Bedeutung für die Legion. Da steht zum Beispiel: „Es ist eine wesentliche Pflicht des Präsidiums, eine starke Gruppe von Hilfslegionären um sich herum aufzubauen und zu erhalten. Ohne sie ist das Präsidium unvollständig.“ (Kap. 14/21). Mit andern Worten: Hilfslegionäre werden nicht nur besonders empfohlen oder sind in höchstem Maße hilfreich für die Legion, sondern sie stellen einen wesentlichen Bestandteil ihrer Existenz dar. Ohne sie ist das Präsidium unvollständig, ohne sie fehlt etwas Wesentliches. Das Handbuch erklärt das so: „Stellen wir uns ein Regiment Soldaten vor, mit guten Offizieren, voll Mut, sehr diszipliniert und hervorragend ausgerüstet – ein Bild unwiderstehlicher Durchschlagskraft! Und doch: Wäre es allein auf sich gestellt, wäre dieses Regiment nur kurze Zeit leistungsfähig. Es hängt Tag für Tag von einer großen unterstützenden Schar von Arbeitern ab, die es mit Munition, Lebensmitteln, Kleidung und medizinischer Hilfe versorgen. Abgesehen von diesen Diensten – was werden einige Tage des Kampfes dieser guten Truppe von Männern antun? Was der Nachschub für die Truppe bedeutet, sind die Hilfslegionäre für das Präsidium. Kap 14/21)

Vielleicht ist das der eine Grund, warum ein Präsidium manchmal nicht in der Lage scheint, neue aktive Mitglieder zu werben oder eine wirklich apostolische Tätigkeit zu unternehmen: es hat nicht die Unterstützung einer voll engagierten Gruppe von Hilfslegionären, die für es betet.

Ein Nachdenken über das, was das Handbuch über die Hilfslegionäre sagt, kann die tiefsten Überzeugungen der Legion und ihres Gründers Frank Duff ans Licht bringen. Lassen Sie mich einige dieser Erkenntnisse anführen, mit einem kurzen Kommentar aus dem Handbuch.

Erstens, der Hilfslegionär legt Zeugnis ab für die Überzeugung der Legion betreffend die Kraft und die Notwendigkeit des Gebets. ‚Bleibt in mir und ihr werdet reiche Frucht tragen‘. ‚Ohne mich könnt ihr nichts tun‘. Das sind die Worte des Herrn. Es geht dabei um grundsätzliche Spiritualität der Heiligen Schrift, und die Legion ist fest verwurzelt in dieser Spiritualität. Für den aktiven Legionär muss dieses Gebetsleben in aktive apostolische Arbeit münden, diese darf aber nie ohne Gebet sein. Es gibt eine Passage im Handbuch, die lautet: „Wer betet, hilft allen menschlichen Seelen“. (Kap 16/ S 119)

Stellen Sie sich vor, die Legion würde über eine ganze Armee von Hilfslegionären verfügen, die sich im Apostolat des Gebetes engagieren würde – der Einfluss auf die Welt wäre gewaltig.

Zweitens, viele Hilfslegionäre sind auch Zeugen für die Überzeugung der Legion, welche im Handbuch als Apostolat des Leidens bezeichnet wird: „Der Legionär wird den Gedanken vom Apostolat des Leidens entfalten. Die Kranken sollten lernen für die geistlichen Anliegen der Welt tätig zu werden, indem sie ihre Leiden, diesen großen Schatz, für die abertausend Nöte aufopfern, und einen Feldzug zu führen, dessen Kraft unwiderstehlich sein muss, weil er Gebet und Buße zugleich ist.“ (Kap 37, S294)

Es ist offensichtlich, dass dieses Apostolat des Leidens allen angeboten werden muss, die wir in Spitälern oder Gesundheitszentren antreffen. Aber die Legion muss auch danach trachten, Menschen, die auf so verschiedene Weisen leiden, einzuladen, Hilfsmitglieder zu werden, zu ihrem eigenen Nutzen und zu dem der Legion.

Drittens, die Berufung zur Hilfsmitgliedschaft veranschaulicht die Überzeugung der Legion in Hinblick auf die universelle Berufung zur Heiligkeit und zum Apostolat. Im Handbuch steht: „Es sollte das Ziel jedes Präsidiums sein, jeden Katholiken in seiner Umgebung zur Hilfsmitgliedschaft zu führen“. An anderer Stelle steht, dass wir Priester, Ordensleute und Laien zur Hilfsmitgliedschaft einladen sollen. Hinter diesen Sätzen steht das tiefe Verlangen Frank Duffs, die gesamte katholische Bevölkerung für das Apostolat zu mobilisieren. Natürlich gibt es neben der Legion noch viele andere Wege zur Heiligkeit und zum Apostolat. Aber es bleibt die Frage: ist die gesamte katholische Bevölkerung in einem Zustand des Apostolats? Die Legion trachtet danach, aus diesem Ideal eine Realität zu machen. Die Legion ist fest entschlossen, Hilfsmitgliedern dabei zu helfen, Heilige zu werden und an

der Rettung der Seelen mitzuwirken. Oder wie es im Handbuch heißt: „Der Aufruf an die Legionäre, zum Heil der Seelen ‚immer im Dienst zu sein‘, ergeht auch an die Hilfslegionäre“ (Kap 16/u, S.127). Viertens kommen wir schließlich zu einer unverzichtbaren Aufgabe der Legion, nämlich die wahre Marienverehrung zu verbreiten und danach zu trachten, dass eine wahre Freundschaft zwischen Maria und einer anderen Seele entsteht. Das ist die besondere Gabe, die die Legion jedem anbietet, mit dem sie in Kontakt kommt, und ganz besonders den Hilfslegionären. Eine wahre Freundschaft mit Maria zu fördern ist ein sehr effizientes Mittel, um eine Seele zur Heiligkeit und zur Erlösung zu führen. Im Handbuch gibt es einige sehr inspirierende Passagen über Maria und den Hilfslegionär. Lassen sie mich nur eine zitieren: „Im Interesse der vollen geistlichen Entwicklung der betenden Soldaten Marias sollte man ihnen auch *die Wahre Marienverehrung* – das heißt die Ganzhingabe des eigenen Lebens an Maria – zumindest erkläre. Viele von ihnen wären gewiss froh, Maria auf diese vollkommene Weise zu dienen, die es mit sich bringt, ihr, die Gott zu seiner eigenen Schatzmeisterin gemacht hat, alle geistliche Güter zu überlassen. Was sollte man befürchten, sind doch Marias Absichten die Interessen des Heiligsten Herzens. Sie schließen jeglichen Bedarf der Kirche ein. Sie umfassen das ganze Apostolat. Sie erstrecken sich über die ganze Welt. Sie steigen herab zu den Armen Seelen im Fegefeuer, die dem Ende der Läuterung entgegenharren. Sich für Marias Absichten mit Eifer einzusetzen, bedeutet, dass man für die Bedürfnisse des Mystischen Leibes unseres Herrn Sorge trägt. Denn sie ist heute nicht weniger die fürsorgliche Mutter als einst in Nazaret. Wer sich ihren Absichten vereint, geht geradewegs auf das Ziel zu: den Willen Gottes. Geht man aber seinen eigenen Weg – welche eine gewundene Reiseroute ist das Ergebnis? Wird sie einen je ans Ziel bringen?“ (Kap 16/n S. 125)

Um dem Thema der Hilfsmitgliedschaft in der Legion gerecht zu werden, wären weit mehr Allocutiones erforderlich, aber lassen Sie mich diese Allocutio mit einem weiteren Zitat aus dem Handbuch beenden. Es betrifft die Tatsache, dass die Legion zwar unermesslichen Gewinn durch die Hilfslegionäre zieht, aber für diese die Vorteile unvergleichlich größer sind: „Und selbst wenn ein Hilfsmitglied der Legion gegenüber noch so großzügig ist – es wird ihm dennoch hundertfach, tausendfach, ja millionenfach vergolten. Wie ist das zu erklären? Es ist doch so, weil die Legion ihre Hilfsmitglieder nicht weniger als die aktiven Legionäre lehrt, wie groß Maria ist, sie anwirbt, als Soldaten Marias zu dienen, und sie zur richtigen Marienliebe führt. All das ist etwas so Großes, dass auch das Wort „millionenfach“ die Größe des Gewinns nicht hinreichend ausdrückt. Es hebt das geistliche Leben auf eine höhere Stufe und sichert so eine glorreichere Ewigkeit.“ Amen, (Kap 16/a, S 121)